

Die Oberkirchenrätin im Kirchenkreis Ansbach – Würzburg Regionalbischöfin Gisela Bornowski

EVANGELISCH-
LUTHERISCHE KIRCHE
IN BAYERN

Die Regionalbischöfin des Kirchenkreises Ansbach – Würzburg
Welserstr. 6 – 91522 Ansbach

An
Dekaninnen und Dekane,
Pfarrerinnen und Pfarrer,
Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher,
hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende

Ansbach-Würzburg, zum neuen Kirchenjahr 2021/2022

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Tür zum neuen Kirchenjahr ist geöffnet.

Wir gehen durch diese Tür und wir wissen nicht, was uns genau erwarten wird. Das ist einerseits spannend, wir dürfen neugierig sein. Das erfordert aber auch Mut, denn jeder Schritt ins Ungewisse ist ein neues Lernen und damit auch eine gewisse Zumutung. Beim Schreiten in ein Neuland müssen wir auch überlegen, was nehmen wir mit, was lassen wir zurück.

Die Tür zum neuen Kirchenjahr ist geöffnet.

So mancher Schritt mag gerade jetzt in der Adventszeit für Sie sehr arbeitsreich sein. Adventsabende, Weihnachtsgottesdienste, Krippenspiele und Vieles mehr. Ich danke Ihnen für all Ihren Einsatz und Ihr Engagement für die Menschen in unseren Gemeinden. Aber das gilt nicht nur für die Adventszeit: so manche Schritte im Gemeinde- und Dekanatsleben sind derzeit auch arbeitsreich. Viele Menschen machen sich Gedanken, wie die neue Landesstellenplanung umgesetzt werden oder wie all die anderen Reformprozesse in der Kirche gut umgesetzt werden können. Hier möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die gemeinsam mit anderen überlegen, was kann ein guter Weg für unsere Gemeinde oder unser Dekanat sein. Ich erlebe bei meinen Besuchen wirklich gute Ideen und engagierte Menschen in unseren Gemeinden. Das macht mich selbst mutig für unsere Umstrukturierungsprozesse.

Mancher Schritt mag auch zögerlich sein.

Was wird kommen? Wie entwickelt sich die pandemische Lage in den nächsten Monaten, ist es nicht endlich genug? Wie überwinden wir die Spaltung in unserer Gesellschaft? Ich kann solche Fragen nur zu gut verstehen. Aber auch andere Fragen lassen zögern: Nachwuchssorgen in vielen kirchlichen und diakonischen Berufen, kleiner werdende Mitgliederzahlen und immer mehr auch finanzielle Kürzungen. Und dies alles vor dem Hintergrund einer gefährlich bedrohten einen MITWELT! Mir gehen solche Fragen auch durch den Kopf. Auf so manche Fragen gibt es auch keine vorschnellen Antworten.

Seite 1 von 2

Hier, liebe Schwestern und Brüder, wünsche ich Euch, Ihnen und uns und mir:

Mutige und zuversichtliche Schritte.

Mut hat nichts mit Schönrederei, irrationalen Utopien oder dem Vorbeisehen an den Lebenswirklichkeiten zu tun. Mut und Zuversicht wachsen aus einem Vertrauen heraus. Unser Glaube schenkt uns das Vertrauen, dass Gott den Weg seiner Kirche begleitet und auch die Zukunft der Welt lenkt, leitet und erhalten will. Unser Glaube schenkt uns Jesus Christus, der wie ein Freund uns hält und Gelungenes und Misslungenes mit uns aushält. Und wir dürfen mit Gottes Geistkraft rechnen, die uns leiten und führen will, wo wir manchmal wie gefangen sind, im Denken, Tun und Reden. Ich wünsche mir und uns, dass wir diese Geistkraft Gottes noch viel bewusster in unser Leben hineinlassen.

Mutige und zuversichtliche Schritte helfen uns, die anstehenden Schritte, die vor uns liegen, zu gehen. Für diese mutigen und zuversichtlichen Schritte können uns Überschriften hilfreich sein, die wir für unsere Alltagsschritte übersetzen können, persönlich, in der Gemeinde oder im Dekanat:

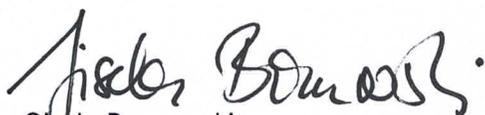
- Neu und kreativ denken und mutig sein zum Experimentieren
- Wir werden nicht auf Anhieb 100%- Lösungen finden, manchmal gibt Umwege oder Warteschleifen oder wir brauchen einen stabilen Geduldsfaden
- Gemeinde und Kirche Jesu muss nicht perfekt sein und muss alles abdecken, Schwerpunkte sind vielleicht wichtiger
- Im Miteinander braucht nicht jeder alles zu machen
- Bei allem sind wir aufeinander angewiesen, um gemeinsam Kirche zu gestalten und um gemeinsam im Boot der Klimarettung mit zu rudern
- Halten wir inne und beten wir und bitten Gott in allen Entscheidungen um seine Geistkraft und um die Einheit im glaubenden Vertrauen in IHN.

Die Tür zum neuen Kirchenjahr ist geöffnet.

Wir gehen unsere Schritte. Ungewiss und neugierig, zögerlich und fragend, aber das Kirchenjahr selbst will unsere Schritte zu mutigen und zuversichtlichen Schritten werden lassen. Halten wir inne, damit wir uns nicht im Hamsterrad der Betriebsamkeit verlieren. Halten wir uns gegenseitig im Miteinander fest. Leben wir mit den heilsamen Unterbrechungen, die uns unser Kirchenjahr schenkt.

Ein erfülltes neues Kirchenjahr und eine gesegnete Adventszeit,

Eure und Ihre



Gisela Bornowski
Regionalbischöfin